

Bericht des württembergischen Schulschachreferenten Bernd Grill **zum Verbandsjugendtag am 11. Mai 2019 in Aalen**

Die vergangenen zwei Jahre meiner Amtszeit kann man insgesamt als recht ereignisreich bezeichnen. Ich versuche, zwecks einer besseren Gliederung zwischen dem Spielbetrieb und sonstigen Themen zu trennen.

Spielbetrieb:

Der Schulschachpokal 2017 in Aalen bereitete mir lange Zeit außerordentlichen Kummer, weil das Turnier praktisch kurz vor der Absage stand und die Ausschreibung denkbar kurzfristig erfolgen musste. Hauptgrund war, dass sich kein Ausrichter finden ließ und ich hauptverantwortlich ungefähr 90% der zu leistenden Arbeit alleine auf mich nehmen musste. Zudem musste der angedachte Termin wegen eines Versehens der Stadtverwaltung auch noch vier Wochen vor dem Turnier verlegt werden. Dass das Turnier, das letztlich unter der Woche stattfand, dennoch ein Erfolg wurde (dies bestätigten mir jedenfalls etliche Teilnehmer noch vor Ort), ist dabei vielleicht die beste Nachricht. Dennoch zeigte dieser Fall deutlich, dass interessierte Ausrichter keineswegs Schlange stehen und der Pokal nach wie vor alle zwei Jahre mir Sorgen bereitet, auch wenn dieses Jahr mit Magstadt der Ausrichter schon lange feststeht und ein potentieller Interessent für das Jahr 2021 auch schon angefragt hat – fraglos eine große Erleichterung. Zum Schulschachpokal 2018 in Ettlingen kann ich nichts sagen, da der Termin seitens Baden nicht mit mir abgestimmt wurde und ich ihn wegen der Teilnahme an einer Studienfahrt verpasst habe.

In der Saison 2017/18 wurde probeweise das nord-württembergische Turnier ersatzlos gestrichen, so dass im Gegensatz zu früheren Jahren die Bezirkssieger ihre Qualifikanten direkt zum Landesfinale entsenden konnten. In dieser Saison wurde die alte Regelung dagegen wieder hergestellt, weil der Wunsch der Betreuer nach mehr Spielpraxis nicht zu überhören war und außerdem im Bezirk Tübingen derzeit keine Referent verfügbar war – was dazu führte, dass auch in Süd-Württemberg erstmals ein Turnier auf dieser Ebene ausgetragen wurde. Beide Modi haben ihre Vor- und Nachteile; das nächste Referententreffen noch vor den Sommerferien soll die Weichen für den künftigen Spielbetrieb stellen. Ich kann auch hier nicht verhehlen, dass das nordwürttembergische Turnier nur deshalb in Oberkochen stattfand, weil ich in meiner Funktion als Landesreferent wieder einmal eingesprungen bin und das Turnier aus purer Verlegenheit an meine eigene Schule geholt habe. Es hatte sich sonst kein Ausrichter finden lassen. Immer wieder kommt es zudem vor, dass in diversen Bezirken Probleme wegen Krankheit oder temporärer Verhinderung des Referenten entstehen, um die ich mich logischerweise ebenfalls kümmern muss und die mich immer viel Zeit kosten. Trotzdem lief der Spielbetrieb in Württemberg unterm Strich recht geregelt ab, was in anderen Landesverbänden nicht immer der Fall ist. Das Schulschach in Württemberg steht im Vergleich zu ihnen sicherlich recht ordentlich da.

Sonstige Themen:

Diesen Eindruck habe ich auch wieder bei meinen Besuchen der beiden Schulschachkongresse in Trier 2017 und Ingolstadt 2018 gewonnen. Erfreulicherweise konnten nun auch endlich zwei der größten Probleme der letzten Jahre in Württemberg de facto behoben werden: die Internetpräsenz und der gravierende Mangel an Schulschachpatentlehrgängen.

Zusammen mit einem befreundeten Programmierer wurde die neue Schulschachseite, auf die ich im Gegensatz zur alten Seite nun persönlichen Zugriff habe, im November 2018 fertiggestellt. Sie mag noch nicht perfekt sein, aber Ausschreibungen (sofern sie mir vorlagen) und insbesondere die Ergebnisse der Turniere waren immer zeitnah eingestellt. Für weitere Anregungen bezüglich der Homepage bin ich natürlich offen, doch insgesamt kann sich das Ergebnis aus meiner Sicht sehen lassen.

Genauso problematisch gestaltete sich der Versuch, einen Schulschachpatentlehrgang anzubieten. Diese Aufgabe nahm ich bereits Ende 2017 in Angriff, musste aber feststellen, dass es in Württemberg zu jenem Zeitpunkt praktisch keinen einzigen durch die DSJ dafür ausgebildeten Referenten gab. Bei meinem Besuch des Agendatreffens Schulschach in Hanau im September 2018 wies ich auf diesen eklatanten Mangel hin; Ergebnis dieser Bemerkung war, dass die Schulschachstiftung im Februar 2019 in Braunschweig einen Lehrgang zur Schulung solcher Referenten nach mehr als vier Jahren wieder einmal anbot und wir nun drei Personen in Württemberg haben, die solche Lehrgänge anbieten können: dazu zählen neben mir auch Jörg Willme (Grunbach) und Bernd Kelemen (Hechingen).

Der erste Lehrgang dieser Art ist bereits fest geplant: am Wochenende des 29./30. Juni wird in Stuttgart nach mehr als acht Jahren erstmalig wieder ein solches Ereignis in Württemberg stattfinden. Die öffentliche Ausschreibung erfolgt auf der Homepage des Schulschachs unter www.bw-schulschach.de sowie an den entsprechenden Stellen der Deutschen Schachjugend. Außerdem werden die Vereine über diese Maßnahme informiert, und auch eine Veröffentlichung auf dem Landesbildungsserver soll nach Möglichkeit erfolgen.

Allgemein gesprochen würde ich mir natürlich wünschen, dass es mehr Personen gäbe, die das Schulschach in Württemberg weiter voranbringen und nicht nur an ihre eigenen Teams und sportlichen Interessen denken. Ziele und Wünsche gibt es genug, doch welche davon umsetzbar sind, hängt natürlich in hohem Maße von der Zahl der zur Verfügung stehenden Helfer ab. Ich hoffe, klar gemacht zu haben, dass ich diese Zahl derzeit nicht als sonderlich hoch empfinde. Turnierausrichter und sonstige Helfer rennen bei mir jedenfalls immer offene Türen ein. Nachdem mit der Homepage und den Patentlehrgängen zwei der ehemals größten Sorgenkinder nun hoffentlich künftig weniger Probleme bereiten werden, gilt es das nächste Problem anzugehen: die Öffentlichkeitsarbeit. Hier fehlt es uns noch an einem klaren Konzept sowie an Mitteln und Wegen, mehr Schulen auf unsere Anliegen aufmerksam zu machen. Wenn mehr etablierte Teilnehmer von Schulschachturnieren beispielsweise Schulen in ihrer Umgebung auf unsere Arbeit aufmerksam machten, dann wäre uns schon sehr damit geholfen. Oftmals mangelt es auch den Schulen, die bereits von unserer Arbeit oder der Homepage Kenntnis haben, an Kontaktpersonen oder Quellen, die ihnen aufzeigen, wie die ersten Schritte zur Etablierung von Schach an Schulen bewältigt werden können.

Ich bin mir darüber im Klaren, dass auch mir nicht alles gelingt, was ich anpacke. Dennoch glaube ich, wieder einiges in letzter Zeit erreicht zu haben, auch wenn es mich gefühlt immer mehr Zeit kostet. Das Schulschach in Württemberg ist mir allerdings nach wie vor ein ungebrochenes Anliegen, weshalb ich mich auch nach nunmehr zehn Jahren wieder für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stelle und hoffe, dass die Zufriedenheit mit meiner Amtsführung überwiegt.

Bernd Grill, Schulschachreferent Württemberg